



Die Brunnen

Technische Informationen zur Förderungseinrichtung

Die obere Sperr-Verrohrung von der Geländeoberkante bis in eine Tiefe von 60 Metern besteht bei den Brunnen 1 bis 5, sowie 7 bis 9 aus einem Voll Rohr DN 800. Die weitere Verrohrung bis in eine Tiefe von 115 Metern sind in DN 400 ausgelegt. Bei den Brunnen 1 bis 5 und 7, bestehen die Aufsatz- und Filterrohre aus kunstharzverleimten, unter hohem Druck geformten Holzfurnieren. Diese Kunstharz-Pressstoff- oder O.B.O-Rohre sind speziell für Trinkwasserzwecke hergestellt. Die beiden Brunnen 8 und 9, welche 2012 bzw. 2021 abgetäuft wurden, sind mit Edelstahl-Wickeldrahtfiltern ausgestattet.

Der Brunnen 6, der als Notwasserversorgung 1970 vorzeitig in Betrieb ging, ist mit einem Stahl-Sperrrohr DN 700 ausgebaut. Die Aufsatzrohre bestehen aus Stahl-Poly-Rohren DN 300, die Filterstrecken aus Stahl-Poly-Schlitzbrückenfiltern DN 300. Durch diesen etwas kleineren Ausbau hat der Brunnen 6 eine etwas kleinere Leistung und eine ca. 1 m höhere Absenkung im Brunnen gegenüber den anderen Brunnen. Die Ringraumverfüllung besteht im Bereich der Filterrohre je nach den angetroffenen Schichten aus einer Filterkiesschüttung der Körnung 2-3 mm (bei einer Schichtenfolge aus Mittel-Grobsand) bzw. 3-7 mm (bei einer Schichtenfolge aus Grobsand-Feinkies).

Die Brunnen haben jeweils eine Förderleistung von 180 bis 220 m³/h. Eine Brunnenalterung konnte während der bisherigen Betriebsdauer von rund 30 Jahren nicht beobachtet werden. Regelmäßige Kamerabefahrungen aller Brunnen, welche nach jedem U-Pumpenwechsel durchgeführt werden, belegen, dass die Brunnen keinerlei Beschädigungen oder Verockerungen aufweisen. Der Bau des Brunnen Nr. 8 und 9 war bereits mit Wasserrechtsgenehmigung vom 28. August 1970 bewilligt worden.

Die Brunnen 8 und 9 wurden realisiert um die Betriebsbelastung der der alten Brunnen (1-7) reduzieren und damit deren Lebensdauer verlängern zu können. Bei einer Brunnenrevision werden um 25% leistungsschwächere Pumpen eingesetzt um dadurch eine Verringerung der Anströmgeschwindigkeiten zu erreichen. Damit wird das Beiziehen von Ablagerungen (Kolmation) im Anstrombereich verringert. **Stand: 11/2021**